

Inklusionsplanung Kreis Lippe  
12.11.2014  
Ergebnisse  
Lexis




DR. GARBE  
& LEXIS  
Beratung für Kommunen und Regionen

## Prozess Inklusionsplanung

- Ausgangspunkt: 9. Schulrechtsänderungsgesetz schafft ab 1.8.2014 das Recht der Eltern, den Förderort zu wählen
- Mindestgrößen von Schulen werden stärker beachtet (L: 144)
- Erwartung Land NRW: 70 % Inklusion LES

=> IST-Zahlen Erhebung kreisweit und Prognosekorridore mit Expertenarbeitsgruppe entwickelt (SL Förderschulen, Schulträger, ob. und unt. Schulaufsicht). Basis 2013/14

- vertiefte Analyse GG mit Schwerpunkt ALS
- Gutachternvorschläge




DR. GARBE  
& LEXIS  
Beratung für Kommunen und Regionen

Folie 2 01/12/14

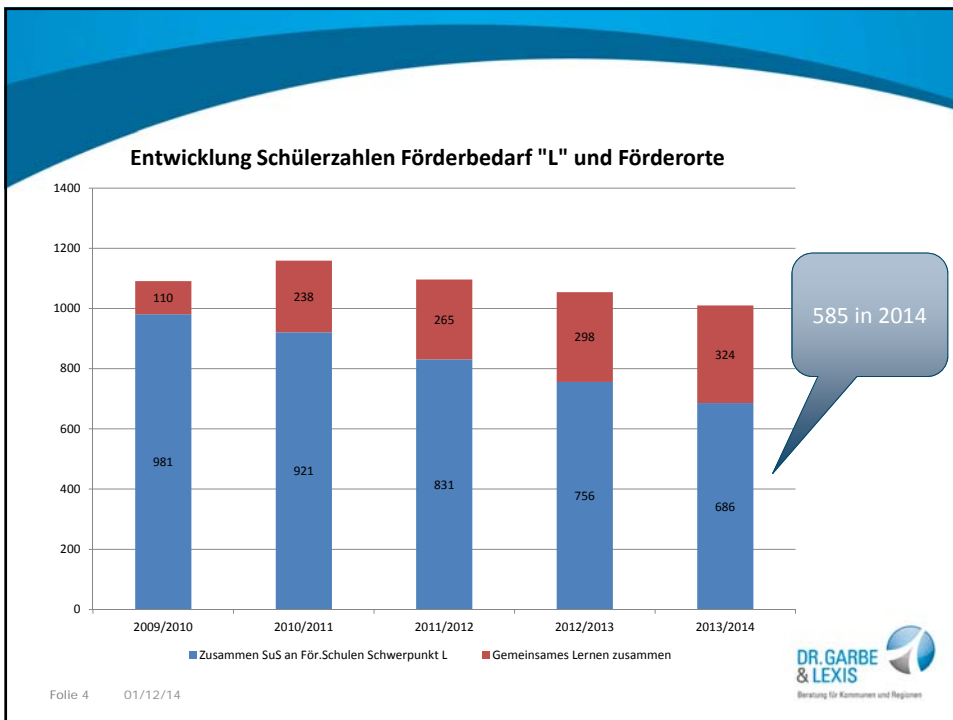
# IST-Analyse

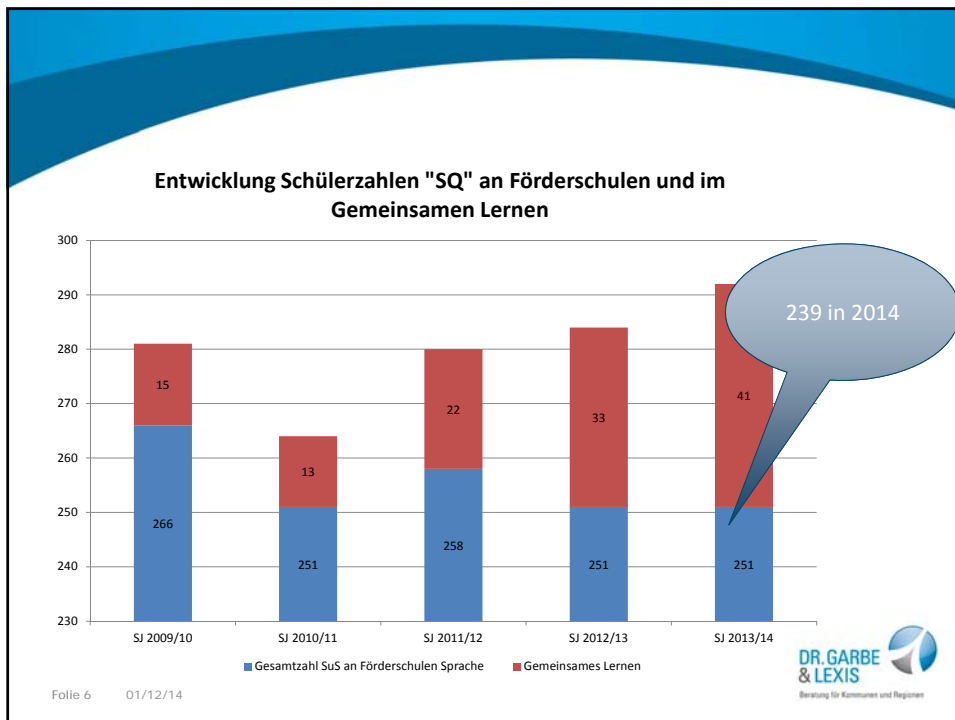
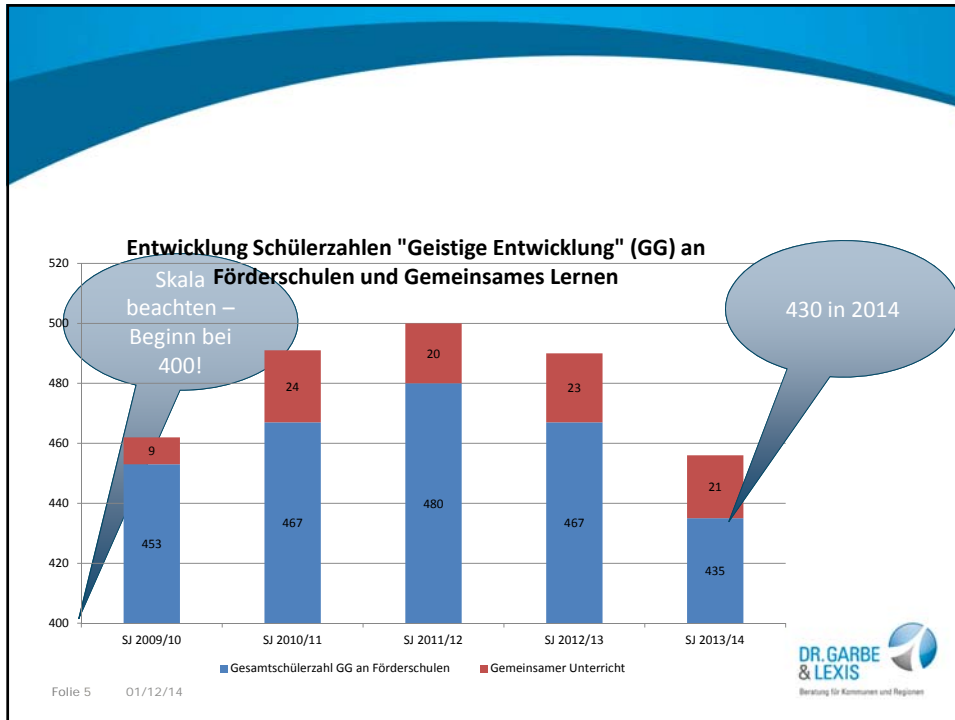
Schülerzahlen Kreis Lippe (FörS und Gemeinsames Lernen)  
Förderquoten Kreis Lippe  
Inklusionsquoten Kreis Lippe

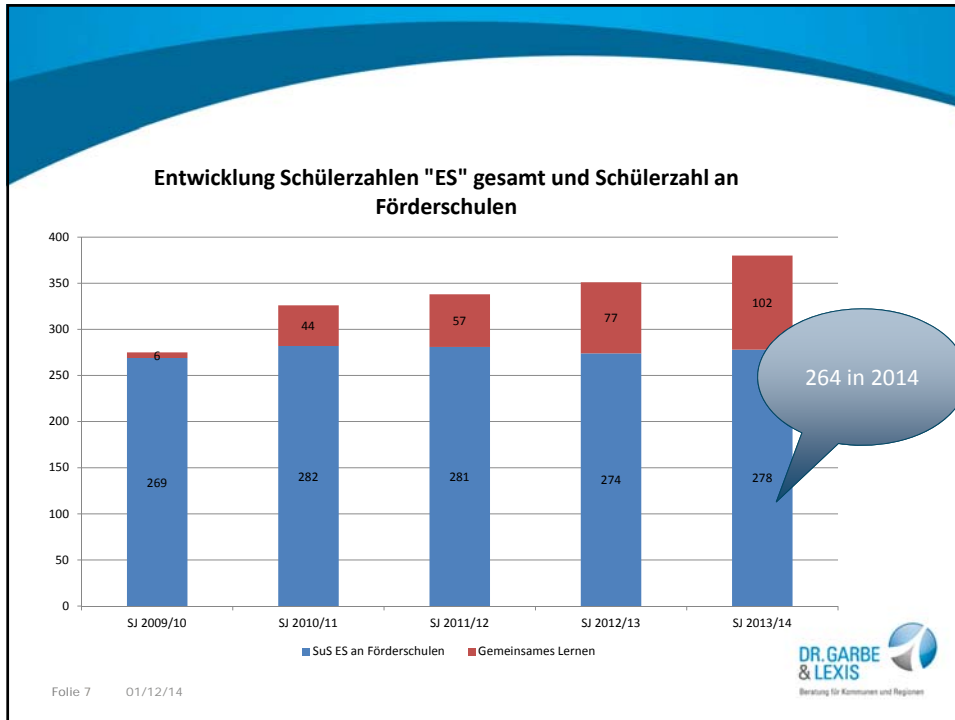


**DR. GARBE & LEXIS**  
Beratung für Kommunen und Regionen

Folie 3 01/12/14





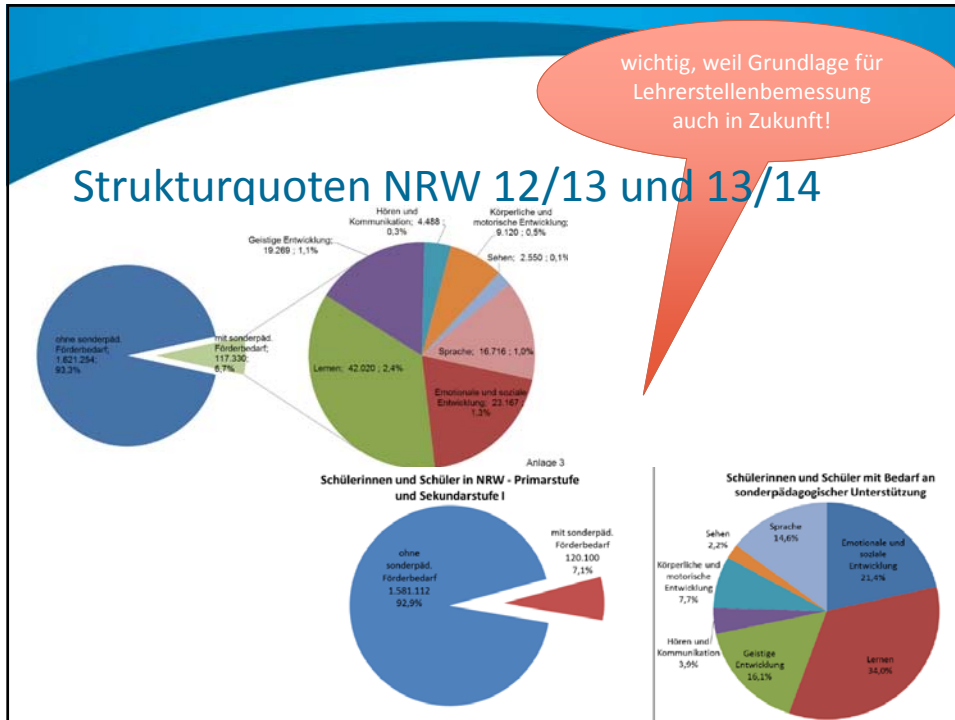


## Prognose/Szenarien

- Ausgangspunkt Strukturquoten
- Befragung/Einschätzungen
- Inklusionsquoten Kreis Lippe
- Schülerzahlen an Förderschulen

Folie 8 01/12/14

**DR. GARBE & LEXIS**  
Beratung für Kommunen und Regionen




## Inklusionsquoten Kreis Lippe IST\*

- GG: Stand 2013: **5** Prozent (21/456)
- ES: Stand 2013: **27** Prozent (102/380)
- SQ: Stand 2013: **14** Prozent (41/292)
- L: Stand 2013: **32** Prozent (324/1013)

• für die Lern- und Entwicklungsstörungen sind wir zusammen bei 28 %

Folie 10 01/12/14

\*Sprachgebrauch MSW



## Expertenbefragung: Fazit

- staatlicher Einfluss (Land und Schulamt) auf die Entwicklung der Inklusionsquote beträgt **etwa die Hälfte der Wirkung**
- die Richtung ist eindeutig, in allen Fragen und bei beiden Kriterien immer **nicht negativ**
- => Inklusion wird deutlich steigen
- der Einfluss aller anderen Faktoren zusammen zählt auch die Hälfte

Folie 11 01/12/14



## Zusammenfassung als Szenario Inklusionsuntergrenze

Gesamtinklusionsquote LES steigt **von jetzt 28 auf etwa 50 % bis 2018**

ES: Stand 2013: **27** Prozent (102/380)      2018: **30 %** (105/350)

SQ: Stand 2013: **14** Prozent (41/292)      2018: **25 %** (64/256)

L: Stand 2013: **32** Prozent (324/1013)      2018: **65 %** (616/949)

GG: Stand 2013: **5** Prozent (21/456)      2018: **10 %** (42/415)

Folie 12 01/12/14



## Szenario Landesprognose: Inklusionsobergrenze

Gesamtquote LES steigt **von jetzt 28 auf etwa 62 % bis 2018**

ES: Stand 2013: **27** Prozent (102/380)      2018: **35** % (123/350)

SQ: Stand 2013: **14** Prozent (41/292)      2018: **50** % (128/256)

L: Stand 2013: **32** Prozent (324/1013)      2018: **75** % (712/949)

Implikation: eine „L“ Schule bleibt erhalten (mind. 144 SuS) 

GG: Stand 2013: **5** Prozent (21/456)      2018: **10** % (42/415) 

Die folgenden Tabellen zeigen die  
resultierenden Schülerzahlen **AN**  
**FÖRDERSCHULEN** im Kreis Lippe

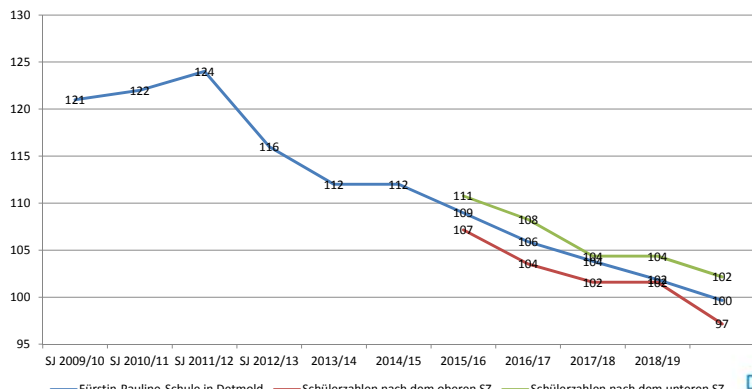
## „GG“ Schulen Inklusionsobergrenze

ALS (Obergrenze)	2014/15 (IST)	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Vorstufe	8	12	12	11	11
Unterstufe	27	26	29	28	28
Mittelstufe	39	42	40	38	37
Oberstufe	40	41	40	39	37
Werkstufe	43	48	46	44	43
Summe	166*	169	166	160	156

STW (Obergrenze)	2014/15 (IST)*	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Vorstufe		9	9	8	8
Unterstufe	28	24	22	21	20
Mittelstufe	32	30	29	28	28
Oberstufe	30	31	29	28	26
Werkstufe	42	37	34	33	32*
Summe	132	130	122	118	114

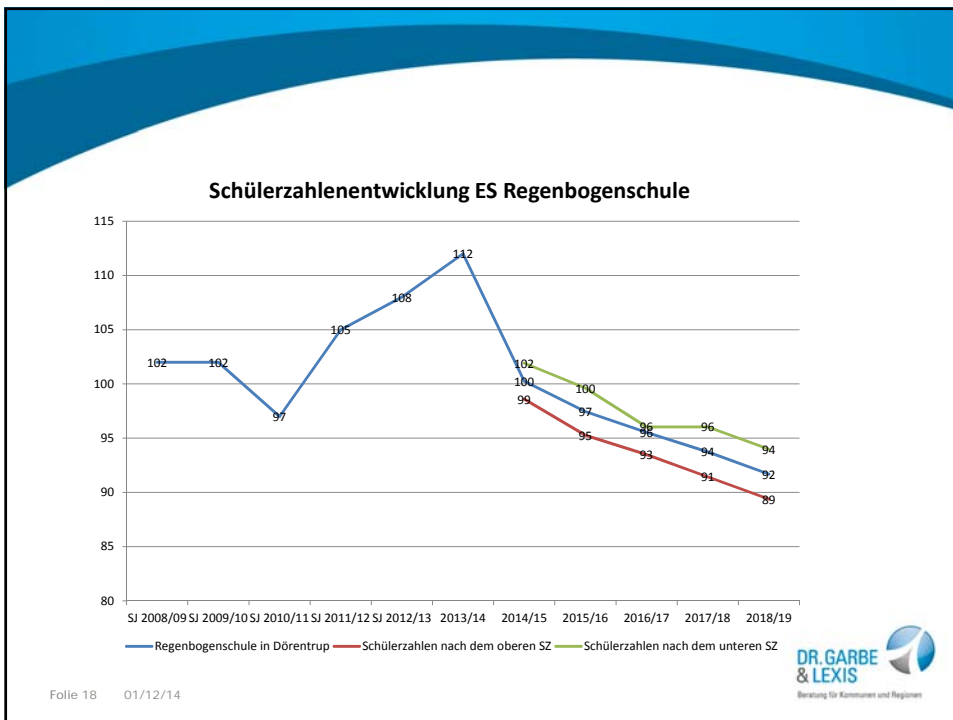
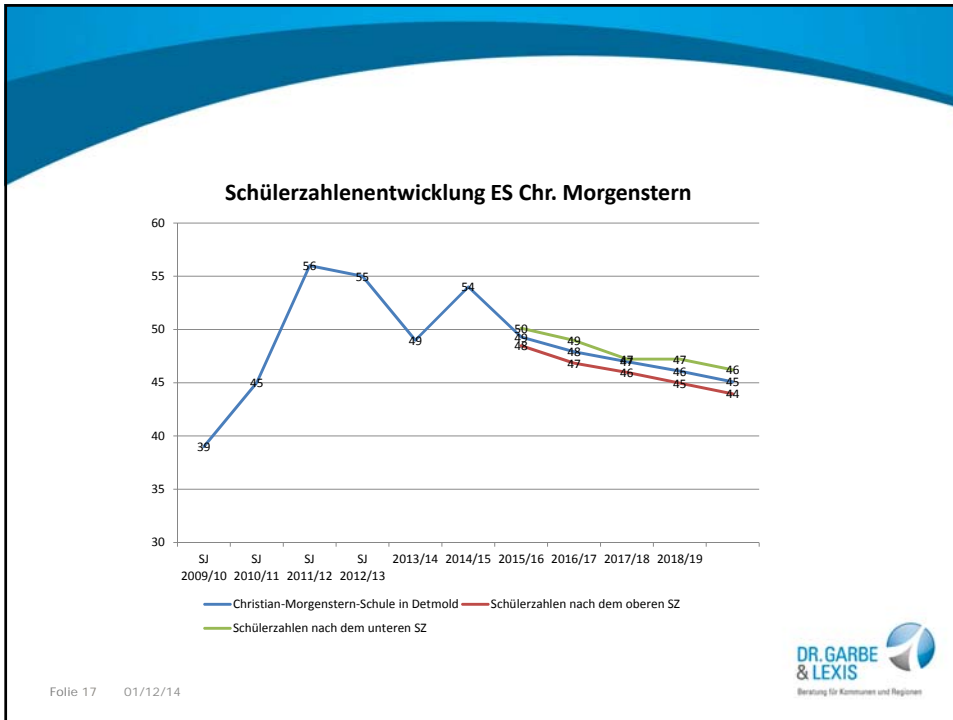
## „ES“ Schulen Szenarienverlauf

Schülerzahlenentwicklung ES Fürstin Pauline



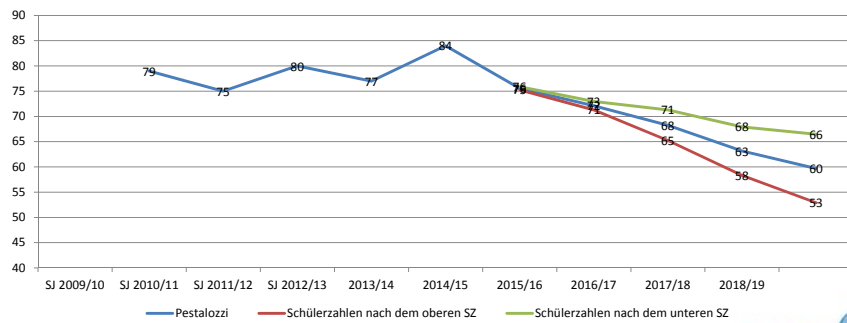
Folie 16 01/12/14





## „SQ“ Schulen Szenarienverlauf

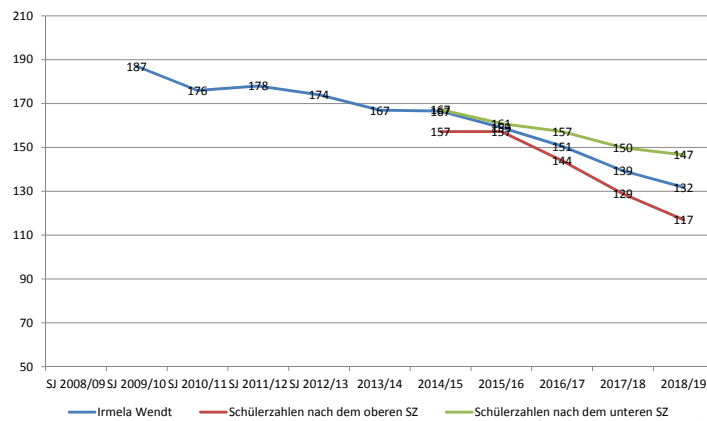
### Schülerzahlenentwicklung "SQ" Pestalozzi



Folie 19 01/12/14



### Schülerzahlenentwicklung "SQ" Irmela Wendt



Folie 20 01/12/14



## Treiber

- Die **demographische Entwicklung** für den Kreis Lippe wirkt stark rückläufig auf die Schülerzahlen
- Die **Inklusion** wirkt nach Förderschwerpunkten unterschiedlich stark rückläufig, es gibt auch schon Gegenbewegungen wie z.B. beim Förderbedarf ES, wo zunehmend Schüler aus den allgemeinen Schulen an die Förderschulen wechseln oder wieder zurück kommen
- Die Einrichtungen der **Jugendhilfe** (Heime im Kreisgebiet) hingegen stabilisieren die Schülerzahlen.

Folie 21 01/12/14

## Mindestgrößenverordnung

Förderschule Schwerpunkt	Primar	SI
„L“ - Lernen	144 – 112 wenn es nur SI gibt	
„SQ“ - Sprache	55	66
„ES“ – emotional/Sozial	33	55
„HK“ Hören, Kommunikation sowie Sehen und „KM“ – Körperlich/Motorisch	110	
„GG“ – geistige Entwicklung	50 incl. Berufspraxisstufe	
Verbünde	144 – 112 wenn es nur SI gibt	
Teilstandorte	Möglich – mind. 50 % der SuS	

Folie 22 01/12/14

## Raumanalyse / Raumprogramm ALS

Schülerzahlen  
Szenarien Kreis Lippe  
IST-Raumsituation  
SOLL-Raumkonzept

Folie 23 01/12/14



## Situation GG

- Veränderungen in der Struktur der Schülerschaft
- Veränderungen in der Erwartungshaltung von Eltern, Schülern, Lehrern und Gesellschaft
- Veränderungen im Unterrichtsalltag (Ganztag, Therapieangebote, Integrationshelfer etc.)
- Lebenszyklusspezifische bauliche Probleme

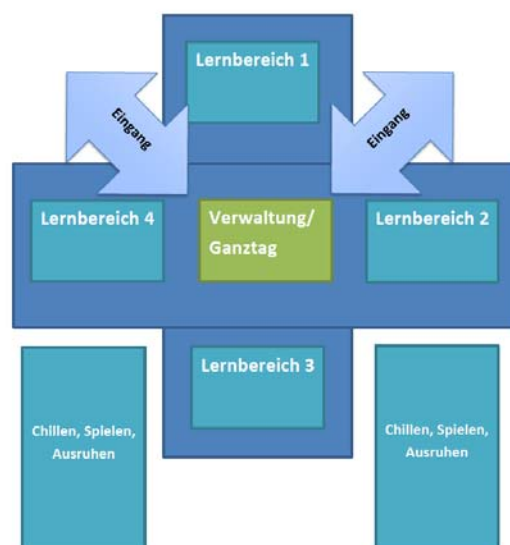
Folie 24 01/12/14



## BPS

- Verlagerung sinnvoll, weil
  - technisch/administrativ: insgesamt Raum knapp und nicht sinnvoll verteilt ist und die BPS als stark besetzte, allein stehende Orga-Einheit verlagert werden kann
  - pädagogisch: dadurch die Selbstständigkeit der SuS erlebt, eingefordert und verstärkt wird
- grobe Planung erfordert pol. Entscheidung und im Anschluss vertiefte Planung auf seiten der Schule und der Verwaltung aufgrund bestehender Interdependenzen müssen Optionen geprüft werden
- es besteht sowohl Handlungsdruck wie Zeitdruck

Folie 25 01/12/14



Folie 26 01/12/14

## max. SOLL

Raumtyp	SOLL GG	SOLL GG + L	Größe	4 Klassen	6 Klassen
Klassenraum	4	6	50 - 60	240	360
Gruppenraum	2	3	20 - 30	60	90
Werkstatt/Labor	4	5	60 - 75	300	375
Lehrer Arbeitsplatz	4	6	8 - 12	48	72
Lehrmittelraum	1	1	30	30	30
EDV/PC-Raum				Integriert	
Hauswirtschaft				Integriert	
Büro/Papier				Integriert	
Werken				Integriert	
Holz				Integriert	
Kreatives Gestalten				Integriert	
Küche / Ausgabe	59	88	1,7	100	150
Mensa / Aula / Forum	59	86	1,5	89	132
MZR/Aufenthaltsraum	1	2	60	60	120
2 Verwaltungsbüros, HM, Therapie, Besprechung/Beratung	5	4	15 - 20	100	100
Nebenräume Lehrer (Kopier...)			20 - 40	20	40
Nebenräume Putzmittel, Lager, Abstellräume			50 - 60	50	60
Lehrerzimmer / Konferenzraum	1	1	60 - 90	60	90
behinderungsspezifische Abstellfläche			15 - 25	15	25
Arzt/Pflegerraum	1		20 - 25	20	25
Projektraum / Kiosk	1		25 - 30	25	30
Snoezelen	1		20	20	20
<b>Gesamtnutzfläche</b>				<b>1.237</b>	<b>1.719</b>
<b>Brutto Grundfläche (Faktor 1 : 1,709)</b>				<b>2.114</b>	<b>2.937</b>

Folie 27 01/12/14

## Empfehlungen

- **Lernen:** **Schulorganisatorischer Handlungsbedarf** besteht hier weiterhin; maximal zwei Schulen werden auf Dauer Bestand haben können. In diesem Gutachten wurden nur die Zahlen bis 2013/14 dargestellt und mit den neuesten Zahlen (Stand September) gegengeprüft. Die Prüfung zeigt, dass die Inklusion bei „L“ schneller verläuft, als die Experten geschätzt haben. Hier ist die Inklusionsquote bereits im SJ 2014/15 bei 43 Prozent.
- **ES:** anteilig vermutlich weiter steigend, aber absolut rückläufig. Die bestehenden Schulen werden auch am Ende des Prognosezeitraums noch deutlich über den Mindestgrößen liegen.
- **SQ:** Die Pestalozzi-Schule als Verbundschule „L“ und „SQ“ hat aktuell noch ausreichend Schüler, würde bei einer Teilbetrachtung jedoch beim Förderschwerpunkt „SQ“ im schlechtesten Fall 2018 unter die Mindestgrenze von 55 SuS fallen. Auch der Förderbereich „L“ ist gefährdet. Als **Verbundschule muss sie mindestens 144 SuS** vorweisen. Bei Eintreffen unserer Prognose würde diese Mindestgröße jedoch absehbar ab 2016 NICHT mehr erreicht. Hier besteht **schulorganisatorischer Handlungsbedarf**.
- **GG:** Die bestehenden Schulen sind **auch bei einer hypothetischen Inklusionsquote von 10 oder 20 Prozent nicht gefährdet**. Der Schulträger sollte die **Berufspraxisstufe verlagern**. In Frage kommt die Bildungs- und Forschungsmeile in Lemgo-Lütfeld. **Vertiefte Planungen incl. Neubauoptionsprüfung** müssen erweisen, ob und wie dies umzusetzen ist.

Folie 28 01/12/14

## Fazit

- Die Förderschulen des Kreises Lippe werden weiterhin ein fester Bestandteil eines inklusiven Schulsystems bleiben.
- bei freier Wahl des Förderortes wählen Eltern denjenigen aus, an dem ihre Kinder unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen am besten gefördert werden können.
  - Lehrkräfte
  - Räumlichkeiten
- Die Schulträger in Lippe sollten den Weg zu einem inklusiven Schulsystem konsequent weiter gemeinsam beschreiten, ein **Monitoringsystem** entwickeln und ihre Schulentwicklungsplanungen **und die Verfahren zur Datenerfassung** regelmäßig abstimmen
- Gemeinsam Modelle entwickeln, die durch Kooperation der verschiedenen Schulformen in der Fläche eine möglichst wohnortnahe sonderpädagogische Förderung sicherstellen und diese - soweit erforderlich - auch beim Land NRW einfordern.
- Im konkreten Fall „GG“ die weitere Planung voran treiben, d.h. Verlagerung BPS und Neubauoption detailliert prüfen.

Folie 29 01/12/14

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !